



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XIV. Capittel. Ein Leiter durch welche man zu diesem andern Grad/  
oder Staffel der Demuht auffsteiget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Cap. de  
vana  
gloria.

Trost auch andere anhören / die vns rich-  
ten / verachten / vnd wenig von vns halten.  
Ioannes Climacus ein sehr Vortreffli-  
cher / vnd in Heistlichen Sachen vielgeüb-  
ter Mann / hält die nicht vor Demühtig/  
welche verächtlich von sich von ihren Sa-  
chen allein reden / dann wer solt sich selbst  
nicht leyden? Aber der mit Fried / vnd  
Fremd von andern begehrt vbel gehalten  
vnd veracht zu werden / der ist demühtig.  
Es ist gut / vnd wol gerhan / daß man sich  
schmähe / vnd nenne / als einen Hoffärti-  
gen / vermessen / Faulen / Vngedultigen /  
aber besser ist von andern eben diß gern /  
vnd mit lust anhören / ja wünschen / vnd be-  
gehren: Diß ist die Lösung oder Kennzeichen  
der wahren Demuht.

Das XIV. Capitel.

Ein Leiter durch welche man zu die-  
sem andern Grad / oder Staffel der  
Demuht auffsteiget.

Zweit der ander Staffel der De-  
muht / da nemblich einer gern von an-  
deren / wie er würdig ist / geachtet wird / fast  
mehr Beschweruß Mühe vnd arbeit ko-  
stet als die andere / als wollen wir selbigen /  
nach Lehr der Heiligen Väter / in mehr  
andere Staffeln abtheilen / vnd gleichsam  
ein Leiter machen / darauff man allgemach  
zum Gipffel dieser Tugendt steigen könne.  
Der erste Tritt / oder Sprossen ist / kein  
Menschliche Ehr noch lob begehren / ja viel-  
mehr stehen alles / was ein Schein der Ehr  
oder Ansehens haben mag. Diß haben sehr  
fleißig gehalten die Altväter in der Wä-  
ssen / wie schier alle Bücher voll vnd wol

Ansel.  
lib. de  
simil.

aufweisen: Aber das beste Exmpel sehen  
wir an Christo vnserm Herrn / welcher / da  
er merckte daß ihn das Böcklein zum Kö-  
nig machen wolte / sich verborgen hat / nicht  
daß ihm darob einige Gefahr entstünde /  
sonder daß er vns allen ein feitz Exmpel  
seiner Nachfolg hinderlasse. Eben diese  
Tugendt blickte bey ihm herfür / in der sehr  
Glorwürdig Wunderreichen Verklä-  
rung auff dem Berg / welche er von seinen  
Jüngern verschwiegen haben wollen biß  
nach seiner Verstände: wie dann auch in  
Turirung des Blinden / vñ andern Wun-  
derwerken mehr. Nach dem Bruder Egi-  
dius Franciscaner Ordens vernommen /  
welcher massen des ganzen Ordens Gene-  
ral Elias abtrinnig worden / vnd den Or-  
den verlassen / hat er zur Kirchen geeilet /  
vnd sich so fest auff ja in die Erden getru-  
ckt / als ob er gang darein sich verkriechen wol-  
te. Diß kame etlichen anwesenden sehr  
wunderlich vor / vnd fragten ihn / was er  
damit meinte? Er aber sprach: Ich will  
hinunder steigen / vnd mich demühtigen so  
viel ich kan / weil Elias zu viel sich erhöhend /  
so schändlich gefallen ist.

Matt. 9.  
3.

Marci.  
7. 36.

Lib. 7.  
c. 5. an-  
naliū.

Die Heydnische Fabelschreiber erzehlen  
von dem Sohn der Erden Anteo einem  
gewaltigen Riesen / daß er im Kampff mit  
dem Hercule sich immer bey der Erden ge-  
halten / vnd von ihr frische Stärck empfan-  
gen / auch von Hercule deswegen nit hab  
mögen vberwunden werden. Als diß Her-  
cules gemerckt / hat er ihn mit Gewalt in  
die höhe gehaben / vnd also im lufft ihn  
vmbß leben gebracht. Eben diß sucht an  
vns der Teuffel / spricht Gerson / durch lob  
vnd Ehrgeiz / daß er vns nur erhebe / vnd  
darnach schänd. vnd schädlich fallen lasse /  
vnd vmbbringe. Darüß soll sich ein wahrer  
Demüht-

Demüthiger auff die Erden seiner Ex-  
kandnuß niederwerffen / mit Furcht / er  
möchte sonst zu tieff fallen / vnd gestürzt  
werden.

Der ander Sprossen an der Leiter wah-  
rer Demuht ist auß dem Heiligen Ansel-  
mo / Daß man sich gern verächt-  
lich tractiren lasse / wir wollen allhie  
nicht verstanden haben / daß man Gele-  
genheiten in seiner selbst Verachtung su-  
chen soll (dann hievon soll an seinem Ort  
gesagt werden) sondern die vorkommende  
Gelegenheiten / vnd Ursachen sich selbst  
zu demüthigen soll man nicht hinschleichen  
lassen / sondern also bald annehmen / wo  
nicht fremdig / doch gedultig / nach der Lehr  
des weisen Manns / der spricht: Leid ge-  
dultig / das Gott haben will /  
daß du leidest. Was dir zufällt /  
nimb an: vnd leid dich in aller  
Trübsal / vnd sey gedultig in dei-  
ner Demüthigkeit. Dis ist ein vor-  
trefflichs Mittel die Demuht nicht allein  
zu erlangen / sondern auch zu behalten:  
Dann wie die Ehr ein Zundel zur Hoffart  
ist / also bringt die Verachtung Ursach zur  
Demuht. Der H. Laurentius Justinianus  
pflēgte die Demuht einer rauschende Bach  
zu vergleichen die Winterszeiten voll Was-  
sers ist / im Sommer aber ertrücket / vnd  
abnimpt: also wächst die Demuht in Wi-  
derwertigkeit / nimpt ab im Wolstand / vnd  
Ehren.

Es manglet aber an Gelegenheiten sich  
zu demüthigen gar nicht / sie begegnen vns  
ohngesehr / vnd wider vnsern Willen.  
Vnd hat jener Heilige Mann hievon wol  
geredt / da er deren etliche also erzehlt: was  
andern gefält / wird wol abgehn / was du  
wilt / geschicht nicht. Andern wird man zu-

hören / was sie sagen: was du aber sagst /  
wird man nicht achten: andere werden be-  
gehren / vnd es erlangen / dir wirdt abge-  
schlagen / was du begehrest. Andere wer-  
den von den Leuten gepriesen werden / von  
dir wird niemand was guts reden: Diesem  
oder jenem wird man eins / vnd das ander  
befehlen / du wirfst zu nichts tüchtig geacht  
werden. Die Natur wird zwar beschweget  
etwas trawrig / betrübt / vnd geängstigt /  
aber darauff erfolgt ein grosses Gut / wo du  
es gedultig erleiden thust. So sehe nun was  
du dich diffals zu verhalten habst / was  
dein Herr gedencke / wann / Exempel weis /  
dein Ober nicht verträwlich mit dir hand-  
let / sonderen allzeit dich hinden anstelle / vnd  
nimpt solche Gelegenheiten immer zu be-  
hülff der Demuht / vnd Arzney wider die  
Hoffart.

Der dritte Sprossen ist / kein lusten auß  
Menschlichen lob schöpfen / vnd wann  
man sich loben hört / nichts drauff achten.  
Dieser Grad ist etwas höher / vnd schwerer  
zu steigen als die vorigen: dann der H. Au-  
gustinus hat wahr gesagt / da er spricht:  
Ob es wol manchen leicht antompt ohn  
lob seyn / wo man keins gibe / so ist es doch  
schwer kein wolgefallen empfinden / wann  
man sich loben hört. Welches / seiner Ge-  
wonheit nach der Heilig Gregorius sein  
erklärt / vber den Spruch Jobs: Als ich  
die Sonn angesehen / wann sie hell  
leuchtete / vnd den Monn wann  
er voll vnd klargieng: hat sich  
mein Hertz heimlich erfreuet  
vnd spricht / Job hab darumb also geredt /  
weil er in Anhörung seiner Tugenden /  
vnd lobt sich nimmer erfreuet / dann das  
ist die helle Sonne / oder Vollen Monn  
anschen. Vnd gibt diesen vnderscheid zw-  
schen

Eccl.  
2. 4.

Epist.  
24. ad  
Aurel.  
Episc.

Li. 22.  
mor.  
6. c.

schenden Frommen / vnd Unfrommen /  
 daß dies gelobt frölich seyn / ob schon das  
 Lob falsch vnd lügenhaft ist / Dann sie er-  
 kennen nicht was sie vor Gottes Angesicht /  
 vnd in sich selber seyndt: jene aber schämen  
 sich gelobt zu werden / wie der Psalmist  
 spricht: Da ich erhöhet ward / bin  
 ich gedemüthiget worden / vnd  
 betrübt / Vnd zwar billich sagt Grego-  
 rius: Dann ein wahrer Demüthi-  
 ger fürchtet sich vorsichtiglich /  
 daß nicht etwan er ein grösser  
 Urtheil erleiden müsse von dem /  
 darin er gelobt wird / vnd nicht  
 war ist: oder aber / daß er den  
 Lohn verliere / durch das Lob  
 dessen / was er recht gethan hat:  
 vnd man ihm sage / Du hast guts em-  
 pfangen in deinem Leben.

Pf. 87.  
16.

Luc. 16.  
25.

Prov.  
27. 21.

Lib. 22.  
mor.  
c. 9.

In vita.

Eben diß will der Weise Mann in ei-  
 nem Sprichwort saagen / wie gemelter Leh-  
 rer merckt: Ein Mann wird durch  
 den Mund des Lobredners be-  
 wehret / wie das Silber im Tie-  
 gel / vnd daß Goldt im Ofen. Das  
 falsche Goldt / vnd Silber verzehret das  
 Fehrr / das gute macht es reiner / vnd bes-  
 ser: also bringt das falsche Lob den Men-  
 schen / der sich dessen annimpt / zu verder-  
 ben: wer aber sich vor den lobstehenden  
 Zungen fürchtet / der wird erhalten. Mit  
 dieser Maß mag dan ein jeder seine Voll-  
 kommenheit vnd Fortgang ermessen / dann  
 diß Zeichen gibt der Heilig Geist; als ein  
 wolbewehrtes Probierstück.

Zum Exempel vnser Selige Pater  
 Franciscus Borgias hörte nichts widri-  
 gers / als wann andere ihn für ein Diener  
 Gottes / vnd Heiligen Mann hielten vnd  
 aufschryen / die Ursach aber gab er (ohn  
 Alph. Roder. II. Theil.

daß er solches gar nicht begehret / oder such-  
 te) weil Gott von ihm dessen schwere Rech-  
 nung fordern würde / weil er ein solcher  
 nicht were / wie man ihn hielte / wie solches  
 droben der Heilige Gregorius auch geleh-  
 ret hat. So soll dann kein Wind der Eit-  
 len / Menschlichen Ehren / oder Lobs so un-  
 gestümm daher wehen / vnd vns anblasen /  
 daß wir vnser selbst Erkandnuß ablegen /  
 ja vor nichts sollen wir vns mehr schämen /  
 als wann wir vnser eigen Lob anhören / es  
 ist lauter Betrug / lauter Eitelkeit / lauter  
 Seelen Verderbnuß darhinder verbor-  
 gen.

Das XV. Capittel.

Der Vierdte Sprossen zur wahren  
 Demuth.

**E**in rechter Demüthiger be-  
 gehrt veracht / vnd nicht als  
 demüthig gehalten zu werden /  
 vnd frewet sich ab Verachtung  
 seiner selbst spricht der H. Bernardus  
 darinn besteht der Vierdte Tritt oder  
 Staffel daß man inbrünstig wünsche / vnd  
 begehre von allen veracht / vnd bey nie-  
 mand hoch daran zu seyn / vnd sich darinn  
 heftiger erfreue. Das ist ein theil der Voll-  
 kommenheit dieser Tugend / welche der  
 Heilige Lehrer vergleicht dem kleinen vnd  
 wohlriechenden Lavendel Kräutlein oder  
 Nardus / in dem Hohen Lied Salomons:  
 Mein Narden hat seinen Geruch  
 geben. Dann dieser Geruch breitet sich  
 am meisten auß / wan man sich nicht allein  
 selbst niederdrückt / sonder von andern  
 auch getreten wird / das ist / veracht zu  
 werden begehrt. Zweyerley Art aber der  
 Demuth

Serm.  
26. in  
Cant.

Cant.  
1. 11.  
Serm.  
42. in  
Cant.

Ecce Demuth